

Der Lebensstil der Gottesherrschaft

SYNOPSIS

der Lehre Jesu aus dem Überlieferungsgut der Spruchquelle Q,
die Matthäus zur sogenannten „Bergpredigt“ zusammengefasst hat.

(Bibeltexte nach der BasisBibel)

Vergleichbare Texte bei Markus	MATTHÄUS	LUKAS	Andere vergleichbare Texte
	Einleitung		
	Mt 5,1-2	Lk 6,12.20	
	¹ Als Jesus die Volksmenge sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich und seine Jünger kamen zu ihm. ² Jesus begann zu reden und lehrte sie.		
	Wer glücklich ist (Die Seligpreisungen)		
	Mt 5,3-12	Lk 6,20-23	
	³ »Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind. Denn ihnen gehört das Himmelreich. ⁴ Glücklich sind die, die trauern. Denn sie werden getröstet werden. ⁵ Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind. Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.	²⁰ Jesus blickte auf seine Jünger und sagte: »Glücklich seid ihr, die ihr arm seid. Denn euch gehört das Reich Gottes.	

	⁶Glückselig sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn sie werden satt werden. ⁷Glückselig sind die, die barmherzig sind. Denn sie werden barmherzig behandelt werden. ⁸Glückselig sind die, die ein reines Herz haben. Denn sie werden Gott sehen. ⁹Glückselig sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen. ¹⁰Glückselig sind die, die verfolgt werden, weil sie für Gottes Gerechtigkeit eintreten. Denn ihnen gehört das Himmelreich. ¹¹Glückselig seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört. ¹²Freut euch und jubelt! Denn euer Lohn im Himmel ist groß! Genauso wie euch haben sie früher die Propheten verfolgt.«	²¹Glückselig seid ihr, die ihr jetzt hungert. Denn ihr werdet satt werden. Glückselig seid ihr, die ihr jetzt weint. Denn ihr werdet lachen. ²²Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen, aus ihrer Gemeinschaft ausschließen, beschimpfen oder euren Namen in den Schmutz ziehen. Sie tun das, weil ihr zum Menschensohn gehört. ²³Ja, freut euch, wenn das geschieht. Springt vor Freude! Denn euer Lohn im Himmel ist groß. Genauso haben es die Vorfahren dieser Leute auch schon mit den Propheten gemacht.«	
	Salz der Erde und Licht der Welt		
Mk 9,50; 4,21	Mt 5,13-16	Lk 14,34-35; 1,33	Joh 8,12
⁴⁹ »Denn jeder bekommt durch Feuer des Leidens etwas von der Kraft des Salzes.			¹² Ein anderes Mal sprach Jesus zu den Leuten. Er sagte: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, irrt nicht mehr in der Finsternis

⁵⁰Salz ist etwas Gutes. Aber wenn das Salz seine Kraft verliert, wie kann man es wieder salzig machen? Bewahrt also die Kraft des Salzes in euch: Haltet Frieden untereinander!«	¹³»Ihr seid das Salz der Erde: Aber wenn das Salz nicht mehr salzt, wie kann es wieder salzig werden? Es ist nutzlos! Also wird es weggeworfen und von den Menschen zertreten. ¹⁴Ihr seid das Licht der Welt: Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben! ¹⁵Es zündet ja auch niemand eine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Tontopf. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. ¹⁶So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«	³⁴»Salz ist etwas Gutes: Aber wenn das Salz nicht mehr salzt, wie kann es wieder salzig werden? ³⁵Es ist weder für den Acker noch für den Misthaufen zu gebrauchen. Also wirft man es weg. Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören!«	<i>umher. Vielmehr wird er das Licht des Lebens haben.«</i>
	Den Willen Gottes im Gesetz ganz ernst nehmen		
	Mt 5,17-20	Lk 16,16-17	
	¹⁷»Denkt ja nicht, ich bin gekommen, um das Gesetz und die Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um sie außer Kraft zu setzen, sondern um sie zu erfüllen. ¹⁸Amen, das sage ich euch: Solange Himmel und Erde bestehen, wird im	¹⁶»Das Gesetz und die Propheten galten bis zu Johannes. Seitdem wird die Gute Nachricht vom Reich Gottes verkündet – und alle drängen hinein. ¹⁷Aber eher vergehen Himmel und Erde, als dass auch nur ein Strichlein vom Gesetz ungültig wird.	

	Gesetz kein einziger Buchstabe und kein Satzzeichen gestrichen werden. Alles muss geschehen, was Gott geboten und verheißen hat. ¹⁹Keines der Gebote wird außer Kraft gesetzt, selbst wenn es das Unwichtigste ist. Wer das tut und es andere Menschen so lehrt, der wird der Unwichtigste im Himmelreich sein. Wer die Gebote aber befolgt und das andere so lehrt, der wird der Wichtigste im Himmelreich sein. ²⁰Denn ich sage euch: Eure Gerechtigkeit muss größer sein als die der Schriftgelehrten und Pharisäer. Sonst werdet ihr niemals in das Himmelreich kommen.«		
	Das Gebot, nicht zu morden		
Mk 11,25	Mt 5,21-26	Lk 12,57-59	
²⁵Wenn ihr euch hinstellt, um zu beten, dann vergebt dem Menschen, gegen den ihr etwas habt. Dann wird euch euer Vater im Himmel auch eure Verfehlungen vergeben.«	²¹»Ihr wisst, dass unseren Vorfahren gesagt worden ist: ›Du sollst nicht töten!‹ Außerdem heißt es: ›Wer einen Mord begeht, der gehört vor Gericht‹. ²²Ich sage euch aber: Schon wer auf seinen Bruder oder seine Schwester wütend ist, gehört vor Gericht. Wer zu seinem Bruder oder seiner Schwester ›Dummkopf‹ sagt, gehört vor den jüdischen Rat. Wer ›Idiot‹ sagt, der gehört ins Feuer der Hölle. ²³Stell dir vor: Du bringst deine Opfergabe zum Altar und dort fällt dir ein: ›Mein Bruder, meine Schwester hat etwas gegen mich.‹ ²⁴Dann lass deine Opfergabe vor dem Altar liegen. Geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder		

	oder deiner Schwester. Dann komm zurück und bring deine Opfergabe dar. ²⁵Wenn du jemandem etwas schuldest, einige dich rechtzeitig mit ihm. Tu das, solange ihr auf dem Weg zum Gericht seid. Sonst bringt er dich vor den Richter, und der übergibt dich dem Gerichtsdienner: Dann wirst du ins Gefängnis geworfen. ²⁶Amen, das sage ich dir: Du wirst dort nicht wieder herauskommen, bis du die letzte Kupfermünze zurückbezahlt hast.«	⁵⁷Könnt ihr denn nicht von selbst erkennen, was Gott jetzt von euch will? ⁵⁸Wenn einer mit dir vor Gericht zieht, weil du ihm etwas schuldest: Dann gib dir Mühe, dich noch unterwegs mit ihm zu einigen. Sonst schleppt er dich vor den Richter, und der übergibt dich dem Gerichtsdienner. Und der Gerichtsdienner wirft dich dann ins Gefängnis. ⁵⁹Das sage ich dir: Du wirst dort nicht wieder herauskommen, bis du die letzte kleine Münze zurückbezahlt hast.«	
	Das Gebot, die Ehe nicht zu brechen		
Mk 9,43-48	Mt 5,27-30		Mt 18,8-9
⁴³Wenn dich deine Hand von mir abbringt, schlag sie ab! Es ist besser für dich, verstümmelt bei Gott zu leben – besser als mit beiden Händen in der Hölle, in der das Feuer nie ausgeht. ⁴⁴[...] ⁴⁵Wenn dich dein Fuß von mir abbringt, schlag ihn ab! Es ist besser für dich, lahm bei Gott zu leben – besser, als mit beiden Füßen in die Hölle geworfen zu werden. ⁴⁶[...] ⁴⁷Wenn dich dein Auge von mir abbringt, reiße es aus! Es ist besser für dich, mit nur einem Auge in das Reich Gottes zu kommen – besser, als mit beiden Augen in die Hölle	²⁷»Ihr wisst, dass gesagt worden ist: ›Du sollst nicht ehebrechen!‹ ²⁸Ich sage aber: er die Frau eines anderen begehrt an, hat mit ihr schon die Ehe gebrochen. Er hat es in seinem Herzen getan. ²⁹Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verleitet, reiße es aus und wirf es weg! Besser du verlierst nur ein Körperteil, als dass du ganz in die Hölle geworfen wirst. ³⁰Und wenn dich deine rechte Hand zum Bösen verleitet, schlag sie ab und wirf sie weg! Besser du verlierst nur ein Körperteil, als dass du ganz in die Hölle kommst.		

geworfen zu werden. ⁴⁸ Dort nehmen die Qualen kein Ende, und das Feuer erlischt nie.«			
	Das Gebot, sich nicht scheiden zu lassen		
Mk 10,11-12	Mt 5,31-32	Lk 16,18	Mt 19,9
»Wer sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch gegenüber der ersten. ¹²Ebenso gilt: Wenn sich eine Frau von ihrem Mann scheiden lässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.«	³¹Es ist gesagt worden: ›Wer sich von seiner Frau scheiden lassen will, muss ihr eine Scheidungsurkunde ausstellen.‹ ³²Ich sage euch aber: Jeder, der sich von seiner Frau scheiden lässt, der macht sie zur Ehebrecherin – außer, sie war vorher schon untreu. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenso Ehebruch.«	¹⁸Jeder, der sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenso Ehebruch.«	⁹Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch – außer sie hat zuerst die Ehe gebrochen.«
	Das Gebot, keinen falschen Eid zu schwören		
	5,33-37		
	³³»Ihr wisst auch, dass unseren Vorfahren gesagt worden ist: ›Du sollst deinen Schwur nicht brechen! Vielmehr sollst du halten, was du dem Herrn geschworen hast!‹ ³⁴Ich sage euch aber: Schwört überhaupt nicht! Schwört weder beim Himmel, denn er ist der Thron Gottes; ³⁵noch bei der Erde, denn sie ist sein Fußschemel; auch nicht bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des höchsten Königs! ³⁶Du sollst auch nicht bei deinem Kopf schwören! Denn du kannst ja nicht einmal ein einziges Haar weiß oder schwarz machen. ³⁷Sagt einfach ›Ja‹, wenn ihr ›Ja‹ meint, und ›Nein‹, wenn ihr ›Nein‹		

	meint. Jedes weitere Wort kommt vom Bösen.«		
	Das Gebot, maßvoll zu vergelten		
	Mt 5,38-42	Lk 6,29-30	
	³⁸»Ihr wisst, dass gesagt worden ist: ›Auge für Auge und Zahn für Zahn!‹ ³⁹Ich sage euch aber: Wehrt euch nicht gegen Menschen, die euch etwas Böses antun! Sondern wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch deine andere Backe hin! ⁴⁰Wenn dich jemand verklagen will, um dein Hemd zu bekommen, dann gib ihm noch deinen Mantel dazu! ⁴¹Wenn dich jemand dazu zwingt, seine Sachen eine Meile zu tragen, dann geh zwei Meilen mit ihm! ⁴²Wenn dich jemand um etwas bittet, dann gib es ihm! Und wenn jemand etwas von dir leihen will, dann sag nicht ›Nein!‹	²⁹Schlägt dich einer auf die Backe, halte ihm auch die andere Backe hin. Und nimmt dir einer den Mantel weg, überlasse ihm auch das Hemd. ³⁰Gib jedem das, worum er dich bittet. Und wenn dir jemand etwas wegnimmt, das dir gehört, dann fordere es nicht zurück.	
	Das Gebot, den Mitmenschen zu lieben, auch einen Feind		
	Mt 5,43-48	Lk 6,27-28, 33-36	
	⁴³»Ihr wisst, dass gesagt worden ist: ›Liebe deinen Nächsten‹ und hasse deinen Feind! ⁴⁴Ich sage euch aber: Liebt eure Feinde!	²⁷»Aber euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde. Tut denen Gutes, die	

	Betet für die, die euch verfolgen! ⁴⁵So werdet ihr zu Kindern eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über bösen und über guten Menschen. Und er lässt es regnen auf gerechte und auf ungerechte Menschen. ⁴⁶Denn wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben: Welchen Lohn erwartet ihr da von Gott? Verhalten sich die Zolleinnehmer nicht genauso? ⁴⁷Und wenn ihr nur eure Geschwister grüßt: Was tut ihr da Besonderes? Verhalten sich die Heiden nicht genauso? ⁴⁸Für euch aber gilt: Seid vollkommen, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!«	euch hassen. ²⁸Segnet die, die euch verfluchen. Betet für die, die euch beschimpfen. vgl. V. 35 ³³Wenn ihr nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun: Welchen besonderen Dank erwartet ihr von Gott? Sogar die Sünder handeln so. ³⁴Wenn ihr nur denen etwas leiht, von denen ihr es wieder zurückerwarten könnt: Welchen besonderen Dank erwartet ihr von Gott? Sogar die Sünder leihen sich gegenseitig Geld, um den gleichen Betrag zurückzubekommen. ³⁵Nein! Liebt eure Feinde. Tut Gutes und verleiht, ohne etwas dafür zu erhoffen. Dann werdet ihr großen Lohn erhalten und Kinder des Höchsten sein. Denn Gott selbst ist gut zu den undankbaren und schlechten Menschen.«
	Die richtige Einstellung beim Spenden für Bedürftige	
	Mt 6,1-4	
	¹»Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen. Sonst habt ihr von eurem Vater im Himmel keinen Lohn mehr zu erwarten.« ²»Wenn du also den Armen etwas gibst, häng es nicht an die große Glocke! So verhalten sich die Scheinheiligen in den Synagogen und auf den Straßen, damit die Leute sie	

	bewundern. Amen, das sage ich euch: Sie haben damit ihren Lohn schon bekommen. ³Wenn du den Armen etwas gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut. ⁴So bleibt deine Gabe im Verborgenen. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«		
	Die richtige Einstellung beim Beten		
	Mt 6,5-8		
	⁵»Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Scheinheiligen: Sie stellen sich zum Beten gerne in die Synagogen und an die Straßenecken – damit die Leute sie sehen können. Amen, das sage ich euch: Sie haben damit ihren Lohn schon bekommen. ⁶Wenn du betest, geh in dein Zimmer und schließ die Tür. Bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen. ⁷Sprecht eure Gebete nicht gedankenlos vor euch hin wie die Heiden! Denn sie meinen, ihr Gebet wird erhört, weil sie viele Worte machen. ⁸Macht es nicht so wie sie! Denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn darum bittet.		
	Das Vaterunser		
Mk 11,25-26	Mt 6,9-15	Lk 11,2-4	
		¹Einmal hatte sich Jesus zurückgezogen, um zu beten. Als er sein Gebet beendet hatte, bat ihn einer seiner Jünger: »Herr,	

²⁵Wenn ihr euch hinstellt, um zu beten, dann vergebt dem Menschen, gegen den ihr etwas habt. Dann wird euch euer Vater im Himmel auch eure Verfehlungen vergeben.« ²⁶[...]	⁹So sollt ihr beten: • Unser Vater im Himmel, • dein Name soll geheiligt werden. • ¹⁰Dein Reich soll kommen. • Dein Wille soll geschehen. Wie er im Himmel geschieht, so soll er auch auf der Erde Wirklichkeit werden. • ¹¹Gib uns heute unser tägliches Brot. • ¹²Und vergib uns unsere Schuld – so wie wir denen vergeben haben, die an uns schuldig geworden sind. • ¹³Und stell uns nicht auf die Probe, sondern rette uns vor dem Bösen. ¹⁴Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer Vater im Himmel euch auch vergeben. ¹⁵Wenn ihr den Menschen aber nicht vergebt, dann wird euer Vater euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.«	sag uns, wie wir beten sollen. Auch Johannes hat seine Jünger beten gelehrt.« ²Da sagte Jesus zu ihnen: »Wenn ihr betet, dann so: • Vater, • dein Name soll geheiligt werden. • Dein Reich soll kommen. • ³Gib uns heute unser tägliches Brot. • ⁴Und vergib uns unsere Schuld – denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden. • Stell uns nicht auf die Probe.«	
	Die richtige Einstellung beim Fasten		
	Mt 6,16-18		
	¹⁶»Wenn ihr fastet, macht kein leidendes Gesicht wie die Scheinheiligen. Sie vernachlässigen ihr Aussehen. Daran sollen die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben damit ihren Lohn schon bekommen. ¹⁷Wenn du fastest, salbe deinen Kopf und wasch dein Gesicht! ¹⁸So merkt niemand, dass du		

	fastest – außer dein Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«		
	Wo man Schätze sammeln soll		
	Mt 6,19-21	Lk 12,33-34	
	¹⁹»Häuft keine Schätze auf der Erde an. Hier werden Motten und Rost sie zerfressen und Diebe einbrechen und sie stehlen. ²⁰Häuft euch vielmehr Schätze im Himmel an. Dort werden weder Motten noch Rost sie zerfressen und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. ²¹Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.	³³»Verkauft euren Besitz, und gebt das Geld den Armen! Legt euch Geldbeutel zu, die keine Löcher bekommen. Sammelt euch einen Schatz im Himmel, der nie aufgebraucht werden kann. Dort kann kein Dieb an ihn herankommen und keine Motte ihn zerfressen. ³⁴Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.«	
	Vom Licht und vom Auge		
	Mt 6,22-23	Lk 11,34-36	
	²²Aus dem Auge leuchtet das Innere des Menschen: Wenn dein Auge klar ist, wird dein ganzer Körper voller Licht sein. ²³Wenn dein Auge aber trübe ist, dann ist dein ganzer Körper voller Dunkelheit. Wenn nun das Licht in dir dunkel ist, wie schrecklich ist dann die Dunkelheit.«	³⁴Die Lampe des Körpers ist dein Auge. Wenn dein Auge klar ist, ist dein ganzer Körper voller Licht. Ist es aber trübe, ist auch dein Körper voller Finsternis. ³⁵Achte deshalb darauf, dass das Licht in dir nicht Finsternis ist. ³⁶Wenn nun dein Körper ganz voller Licht und nichts an ihm finster ist: dann wird alles voller Licht sein – als ob eine Lampe dich hell erleuchtet.«	

		Vom unmöglichen Doppeldienst	
		Mt 6,24	Lk 16,13
	²⁴»Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen! Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben. Oder er wird dem einen treu sein und den anderen verachten. Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen!	¹³Kein Diener kann gleichzeitig zwei Herren dienen! Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben. Oder er wird dem einen treu sein und den anderen verachten. Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen.«	
		Worum man sich sorgen soll	
		Mt 6,25-34	Lk 12,22-32
	²⁵Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben – was ihr essen oder trinken sollt, oder um euren Körper – was ihr anziehen sollt. Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken? Und ist der Körper nicht mehr als Kleidung? ²⁶Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte in Scheunen. Trotzdem ernährt sie euer Vater im Himmel. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? ²⁷Wer von euch kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben nur um eine Stunde verlängern? ²⁸Und warum macht ihr euch Sorgen, was ihr anziehen sollt? Seht euch die Wiesenblumen an: Sie wachsen, ohne zu	²²Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben – was ihr essen sollt, oder um euren Körper – was ihr anziehen sollt. ²³Denn das Leben ist mehr als Essen und Trinken. Und der Körper ist mehr als Kleidung. ²⁴Seht euch die Raben an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer oder Scheune. Trotzdem ernährt Gott sie. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel! ²⁵Wer von euch kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben nur um eine Stunde verlängern? ²⁶Nicht einmal so eine Kleinigkeit bringt ihr fertig. Warum macht ihr euch Sorgen um all die anderen Dinge? ²⁷Seht euch die Blumen an: Sie wachsen, ohne zu arbeiten und	

	arbeiten und ohne sich Kleider zu machen. ²⁹Ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war so schön gekleidet wie eine von ihnen. ³⁰So schön macht Gott die Wiesenblumen. Dabei gehen sie an einem Tag auf und werden am nächsten Tag im Ofen verbrannt. Darum wird er sich noch viel mehr um euch kümmern. Ihr habt zu wenig Vertrauen! ³¹Macht euch also keine Sorgen! Fragt euch nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? ³²Um all diese Dinge dreht sich das Leben der Heiden. Euer Vater im Himmel weiß doch, dass ihr das alles braucht. ³³Strebt vor allem anderen nach seinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit – dann wird Gott euch auch das alles schenken. ³⁴Macht euch also keine Sorgen um den kommenden Tag – der wird schon für sich selber sorgen. Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten hat.«	ohne sich Kleider zu machen. Ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war so schön gekleidet wie eine von ihnen. ²⁸So schön macht Gott die Wiesenblumen. Dabei gehen sie an einem Tag auf und werden am nächsten Tag im Ofen verbrannt. Wird er sich dann nicht viel mehr um euch kümmern? Ihr habt zu wenig Vertrauen! ²⁹Macht euch keine Gedanken darüber, was ihr essen und trinken sollt. Lasst euch davon nicht beunruhigen. ³⁰Um all diese Dinge dreht sich das Leben bei den Völkern der Welt. Euer Vater weiß doch, dass ihr das braucht. ³¹Strebt vielmehr nach seinem Reich – dann wird Gott euch auch das alles schenken. ³²Hab keine Angst, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch sein Reich zu schenken.«	
	Andere nicht verurteilen		
Mk 4,24	Mt 7,1-5	Lk 6,37-38.41-42	Joh 8,2-11
		³⁶ »Seid barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist.	¹ Jesus aber ging hinauf zum Ölberg. ² Früh am Morgen kehrte er zum Tempel zurück. Das

²⁴Weiter sagte er zu ihnen: »Beachtet das, was ihr hört. Der Maßstab, den ihr an andere anlegt, wird auch für euch gelten. Wenn ihr großzügig messt, werdet ihr noch dazubekommen.	¹»Ihr sollt andere nicht verurteilen, damit Gott euch nicht verurteilt. ²Denn das Urteil, das ihr fällt, wird euch treffen. Und der Maßstab, den ihr an andere anlegt, wird auch für euch gelten. ³Du siehst den Splitter im Auge deines Gegenübers. Bemerkst du nicht den Balken in deinem eigenen Auge? ⁴Wie kannst du zu deinem Gegenüber sagen: »Komm her! Ich zieh dir den Splitter aus deinem Auge.« Dabei steckt doch in deinem eigenen Auge ein Balken! ⁵Du Scheinheiliger! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge. Dann hast du den Blick frei, um den Splitter aus dem Auge deines Gegenübers zu ziehen.«	³⁷Ihr sollt andere nicht verurteilen, dann wird auch Gott euch nicht verurteilen. Sitzt über niemanden zu Gericht, dann wird Gott auch über euch nicht zu Gericht sitzen. Vergebt anderen, dann wird Gott auch euch vergeben. ³⁸Schenkt, dann wird Gott auch euch beschenken: Ein gutes Maß wird euch in den Schoß geschüttet – festgedrückt, geschüttelt und voll bis an den Rand. Denn der Maßstab, den ihr an andere anlegt, wird auch für euch gelten.« ⁴¹Du siehst den Splitter im Auge deines Bruders oder deiner Schwester. Bemerkst du nicht den Balken in deinem eigenen Auge? ⁴²Wie kannst du zu deinem Bruder oder zu deiner Schwester sagen: »Komm her! Ich zieh dir den Splitter aus deinem Auge.« Siehst du nicht den Balken in deinem eigenen Auge? Du Scheinheiliger! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Dann hast du den Blick frei, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders oder deiner Schwester zu ziehen.«	ganze Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte sie. ³Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau herbei, die beim Ehebruch überrascht worden war. Sie stellten sie in die Mitte ⁴und sagten zu Jesus: »Lehrer, diese Frau da wurde auf frischer Tat beim Ehebruch überrascht. ⁵Im Gesetz schreibt uns Mose vor, solche Frauen zu steinigen. Was sagst nun du dazu?« ⁶Das fragten sie, um ihn auf die Probe zu stellen und dann anklagen zu können. Aber Jesus beugte sich nur nach vorn und schrieb mit dem Finger auf die Erde. ⁷Als sie nicht aufhörten zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: »Wer von euch ohne Schuld ist, soll den ersten Stein auf sie werfen!« ⁸Dann beugte er sich wieder nach vorn und schrieb auf die Erde. ⁹Als sie das hörten, ging einer nach dem anderen fort, die Älteren zuerst. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die immer noch dort stand. ¹⁰Er richtete sich auf und fragte: »Frau, wo sind sie? Hat dich niemand verurteilt?« ¹¹Sie antwortete: »Niemand, Herr.« Da sagte Jesus: »Ich verurteile dich auch nicht. Geh, und lad von jetzt an keine Schuld mehr auf dich.«
	Wertvolle Perlen		
	Mt 7,6		
	⁶»Gebt das, was heilig ist, nicht den Hunden! Werft eure Perlen nicht vor die Schweine! Sonst zertreten sie die Perlen und reißen euch in Stücke.«		

	Gott voll Vertrauen um etwas bitten		
	Mt 7,7-11	Lk 11,9-13	
	⁷»Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch aufgemacht! ⁸Denn wer bittet, der bekommt. Und wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird aufgemacht. ⁹Wer von euch gibt seinem Kind... ...einen <i>Stein</i>, wenn es um Brot bittet? ¹⁰Oder eine <i>Schlange</i>, wenn es um einen Fisch bittet? ¹¹Ihr Menschen seid böse. Trotzdem wisst ihr, was euren Kindern guttut, und gebt es ihnen. Wie viel mehr Gutes wird euer Vater im Himmel denen geben, die ihn darum bitten.«	⁹Ich sage euch: Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch aufgemacht! ¹⁰Denn wer bittet, der bekommt. Und wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird aufgemacht. ¹¹Welcher Vater unter euch gibt seinem Kind... ...eine <i>Schlange</i>, wenn es um einen Fisch bittet? ¹²Oder einen <i>Skorpion</i>, wenn es um ein Ei bittet? ¹³Ihr Menschen seid böse. Trotzdem wisst ihr, was euren Kindern guttut, und gebt es ihnen. Wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten.«	
	Eine einfache Grundregel („Die Goldene Regel“)		
	Mt 7,12	Lk 6,31	
	¹²»Behandelt andere Menschen genau so, wie ihr selbst behandelt werden wollt. Denn so steht es im Gesetz und bei den Propheten.«	³¹Behandelt andere Menschen genauso, wie ihr selbst behandelt werden wollt.	
	Der weite und der enge Weg		

	Mt 7,13-14	Lk 13,23-24	
	¹³»Geht durch das enge Tor! Denn das Tor zum Verderben ist weit, und der Weg dorthin ist breit. Diesen Weg wählen viele Menschen. ¹⁴Aber wie eng ist das Tor zum Leben, und wie schmal ist der Weg dorthin! Diesen Weg finden nur wenige Menschen.«	²³Einmal fragte ihn jemand: »Herr, werden nur wenige gerettet?« Da sagte Jesus zu den Leuten: ²⁴»Ihr müsst euch anstrengen, um durch die enge Tür hineinzukommen. Das sage ich euch: Viele werden hineinwollen, es aber nicht schaffen.	
	Warnung vor falschen Propheten		
	Mt 7,15-20	Lk 6,43-45	Mt 12,33-35
	¹⁵»Nehmt euch in Acht vor den falschen Propheten! Sie kommen zu euch und verhalten sich wie Schafe. Aber im Innern sind sie Wölfe, die auf Raub aus sind. <i>Vgl. V.17-18</i> ¹⁶An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen: Oder erntet man Trauben von einem Dornbusch und Feigen von einer Distel? ¹⁷Ein guter Baum bringt gute Früchte hervor. Aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte hervor. ¹⁸Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten Früchte.	⁴³»Ein guter Baum trägt keine schlechten Früchte. Genauso trägt ein schlechter Baum keine guten Früchte. ⁴⁴Jeden Baum kann man an seinen Früchten erkennen: Von einem Dornbusch kann man keine Feigen pflücken und von Gestrüpp keine Trauben ernten.	³³»Entweder ein Baum ist gut, dann sind auch seine Früchte gut. Oder ein Baum ist schlecht, dann sind auch seine Früchte schlecht. Denn an seinen Früchten könnt ihr einen Baum erkennen.

	¹⁹Ein Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ²⁰Also gilt: An ihren Früchten werdet ihr die falschen Propheten erkennen.«	⁴⁵Ein guter Mensch holt aus der guten Schatzkammer in seinem Herzen nur Gutes hervor. Ein schlechter Mensch holt aus seiner schlechten Schatzkammer nur Schlechtes hervor. Denn wovon das Herz voll ist, davon redet auch sein Mund.«	³⁴Ihr Schlangen! Wie könnt ihr Gutes reden, wenn ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet auch der Mund. ³⁵Ein guter Mensch holt aus der guten Schatzkammer in seinem Innern nur Gutes hervor. Ein schlechter Mensch holt aus seiner schlechten Schatzkammer nur Schlechtes hervor.
	Den Willen Gottes tun (Warnung vor Selbsttäuschung)		
	Mt 7,21-23	Lk 6,46	Lk 13,26-27
	²¹»Nicht jeder, der zu mir sagt: ›Herr, Herr!‹ wird in das Himmelreich kommen. Sondern das gilt für diejenigen, die den Willen meines Vaters im Himmel tun. ²²Am Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: ›Herr, Herr! Haben wir nicht in deinem Namen als Propheten geredet? Und haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben? Und haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan?‹ ²³Dann werde ich ihnen frei heraus sagen: ›Ich kenne euch überhaupt nicht! Macht,	⁴⁶»Warum nennt ihr mich ›Herr, Herr‹, und tut doch nicht, was ich sage?	²⁶Dann werdet ihr sicher sagen: ›Wir haben doch mit dir gegessen und getrunken! Du hast auf den Straßen unserer Stadt gelehrt.‹ ²⁷Aber der Hausherr wird euch antworten: ›Ich kenne euch nicht. Wo kommt ihr

	dass ihr fortkommt, ihr mit eurem gesetzlosen Treiben!««		her? Macht, dass ihr alle fortkommt! Ihr alle tut, was gegen Gottes Willen ist!«
	Das Gleichnis vom Hausbau		
	Mt 7,24-27	Lk 6,47-49	
	²⁴»Wer diese Worte von mir hört und sie befolgt, ist wie ein kluger Mann: Er baute sein Haus auf felsigem Boden. ²⁵Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und rüttelten an dem Haus. Doch es stürzte nicht ein, denn es war auf felsigem Untergrund gebaut. ²⁶Wer diese Worte von mir hört und sie nicht befolgt, ist wie ein dummer Mann: Er baute sein Haus auf sandigem Boden. ²⁷Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und prallten gegen das Haus. Da stürzte es ein und fiel völlig in sich zusammen.«	⁴⁷Wer zu mir kommt und meine Worte hört und sie befolgt – ich will euch zeigen, wem er gleicht: ⁴⁸Er ist wie ein Mensch, der ein Haus baute. Er hob eine tiefe Grube aus und legte das Fundament auf felsigem Boden. Als es nun Hochwasser gab, prallten die Wassermassen gegen das Haus. Doch sie konnten es nicht erschüttern – so gut war es gebaut. ⁴⁹Aber wer meine Worte hört und sie nicht befolgt: der ist wie ein Mensch, der sein Haus ohne Fundament direkt auf die Erde baute. Als die Wassermassen dagegenprallten, stürzte es sofort ein und wurde völlig zerstört.«	
	Die Menschen erkennen die Vollmacht von Jesus		
Mk 1,22	Mt 7,28-29	Lk 7,1a	Joh 7,46
	²⁸ So beendete Jesus seine Verkündigung.		⁴⁵ Die Tempelwache kehrte zu den führenden Priestern und den Pharisäern zurück. Die fragten sie: »Warum bringt ihr ihn nicht mit?«

²² Die Zuhörer waren von seiner Lehre tief beeindruckt.	Die Volksmenge war von seiner Lehre tief beeindruckt.		
Denn an seiner Lehre erkannten sie, dass Gott ihm die Vollmacht dazu gegeben hatte – ganz anders als bei den Schriftgelehrten.	²⁹ Denn an seiner Lehre erkannten sie, dass Gott ihm die Vollmacht dazu gegeben hatte – ganz anders als bei den Schriftgelehrten.		⁴⁶ Die Männer antworteten: »Noch nie hat jemand so geredet wie dieser Mensch.«
		¹ Nachdem Jesus seine Rede vor dem Volk beendet hatte, ging er nach Kapernaum.	